Tägliche Omaha Tribüne

TRIBUNE PUBLISHING CO.; VAL. J. PETER, President.
1311 Howard Str. Telephon: TYLER 340. Omaha, Nebraska.

Des Moines, Ia., Branch Office: 407-6th Ave.

Preis des Tageblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post, per Jahr $5.00; einzelne Nummern 2c. — Preis des Wochenblatts: Bei strikter Vorausbezahlung, per Jahr $1.50.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

Omaha, Neb., Samstag, den 22. September 1917.

Das Steigen des Silberpreises.

Es war, wenn wir nicht irrig sind, Bismarck, der den Ausspruch tat, daß die Versuche, Gold zum alleinigen Zahlungsmittel zu machen, ihn an den Versuch von drei Männern mahne, unter einer Decke zu schlafen, die für zwei Mann kaum groß genug sei. Er spielte damit auf die krampfhaften und seiner Meinung nach vergeblichen Anstrengungen an, Silber als allgemein geltendes Zahlungsmittel gänzlich aus dem Weltverkehre auszuschalten. Der Verlauf der Ereignisse schien Bismarck Unrecht geben zu wollen, denn immer mehr Länder wandten sich von der Doppelwährung, die Gold und Silber in einem gesetzlich festgesetzten gegenseitigen Wertverhältnisse als Münzmetall gleiche Geltung zugesteht, ab und der reinen Goldwährung zu, und der Silberpreis sank immer tiefer, bis er in den ersten Jahren dieses Jahrhunderts auf dem Londoner Markte mit 26 Pence per Unze seinen Tiefstand erreichte.

Seit jener Zeit macht sich jedoch eine langsame, aber anscheinend unaufhaltsame Aufwärtsbewegung geltend, die in den drei Jahren seit Beginn des Krieges an Intensität stark zugenommen hat und letzte Woche den seit Jahrzehnten nicht mehr erreichten Preis von ungefähr fünfzig Pence auf dem Londoner Markte und von über einem Dollar in New York zeitigte. Noch immer ist der Münzwert des Silberdollars um ein ganzes Teil größer als sein Metallwert, aber der Unterschied zwischen den beiden hat sich zusehends verringert; und wenn das Steigen des Silberpreises andauern und die Goldgewinnung noch weiter sich vermindern sollte, wie es in der letzten Zeit geschehen ist, so mag der Tag nicht mehr fern sein, wo der innere Wert des Silberdollars und sein gesetzlicher Geltungswert einander gleich sein werden. Dies dürfte eintreten, sobald der Preis für Feinsilber auf ungefähr $1,29 per Unze gestiegen ist. Dann dürfte auch Bismarcks Ausspruch wieder zu Ehren kommen.

Die Gründe für die höhere Bewertung des Silbers auf dem Weltmarkte sind nach der Erklärung eines bekannten Fachmanns im Währungswesen einfach und leicht verständlich; er sagt: „Die Nachfrage nach Silber war niemals so groß als gegenwärtig, und gleichzeitig ist auch die Silbergewinnung die geringste seit einer Reihe von Jahren. Vor zehn oder zwölf Jahren produzierten die Silberminen der Welt ungefähr 220,000,000 Unzen, im letzten Jahre aber nur 175,000,000 Unzen, wovon 75,000,000 Unzen in den Ver. Staaten. Heute ist Mexiko für Silbergewinnung sozusagen außer Frage, wogegen es in früheren Jahren einer der größten Produzenten des weißen Metalls war. In Kanada machen sich die Wirkungen des Militärdienstes der Arbeiter geltend, und die Gewinnung in den Ver. Staaten leidet sehr bedeutend durch die Arbeiteinstellungen in den Kupferbergwerken des Westens, die im Laufe des Jahres stark zu der Silberausbeute beitragen. Die Anacondamine, die größte Silbermine im Lande, ist geschlossen, und dasselbe ist mit der Butte- und Superiormine der Fall, die beinahe halb so viel Silber produzieren als die Anacondamine. Zu gleicher Zeit aber kaufen die Regierungen der ganzen Welt in größerem Umfange als je zuvor Silber und lassen es ausmünzen. Meiner Ansicht nach ist Silber wieder „wirkliches Geld" geworden und wird, nachdem es wieder als solches Geltung gewonnen hat, es auch weiterhin verbleiben."

Frankreichs altes und neues Kabinett.

Ueber die Ursache der soeben mehr oder weniger gut überbrückten französischen Ministerkrise gehen die Meinungen weit auseinander. In den von der Kabelzensur durchgelassenen Depeschen werden politische Angelegenheiten, welche die Länder der Entente betreffen, zu „schonend" besprochen, als daß man zuverlässige Aufschlüsse über die wirkliche Lage daraus gewinnen könnte.

Im allgemeinen ist, bei dem üblichen Verbrauch von Ministerien in Frankreich, der Rücktritt des Kabinetts Ribot nichts weniger als erstaunlich gewesen. Man wunderte sich erst, als es dem gewiegten Premier nicht gelingen wollte, seinen Auftrag, ein neues Ministerium zusammenzustellen, auszuführen, und es wird vielfach versucht, die Ursache davon zu erraten. Zum Teil liegt die Erklärung darin, daß, was Herr Ribot nicht bewerkstelligen konnte, seinem bisherigen Kriegsminister Painleve gelang, indem dieser eine Vertretung der Sozialisten im neuen Kabinett durchzusetzen vermochte. Die Sozialisten wollten in der Regierung unter Ribots Ministerpräsidium nicht mehr mittun, also auch nicht in einem neuen Kabinett seines Namens vertreten sein. Warum? Die Partei der extremen Linken (Radikalen) ist heute sehr einflußreich im französischen Parlament und noch viel mehr außerhalb der Gesetzgebung, und sie wurde durch manche der Regierungsmaßnahmen, z. B. durch strenge Handhabung der Zensur, Geheimhaltung wichtiger Parlamentsverhandlungen und lästige Verordnungen zum Nachteil des arbeitenden Volkes, vor den Kopf gestoßen. Wenn heute in Frankreich Parlamentswahlen stattfinden würden, dann hätte die jeweilige Regierung eine gründliche Aufräumungsarbeit mit unpopulären Maßnahmen zu verrichten, was durch einen bloßen Wechsel des Ministeriums nicht zu erreichen sein wird.

So ist auch der jetzige, der den Kriegsminister Painleve zum Premier macht, ein Notbehelf und weit von der Lösung schwieriger Probleme, deren Einfluß auf die Gesamtlage nur geahnt, nicht aber zuverlässig beurteilt werden kann, am wenigsten aus der Distanz, welche die Kabelzensur nicht weniger als die geographische Entfernung zwischen uns und eine klare Sicht stellt.

Ein Akt der Gerechtigkeit.

Die Moratorium-Vorlage für die aktiven Heeresangehörigen, die jetzt als „Soldiers and Sailors Civil Rights Bill" dem Kongreß vorliegt, sollte unbedingt angenommen werden, denn das Land übt durch Annahme dieser Vorlage nur einen Akt der Gerechtigkeit aus.

Die Leute, die unter dem Konskriptions-Gesetz eingezogen sind, bringen dem Lande nicht nur das Opfer ihrer Person, sondern in den meisten Fällen auch sehr erhebliche finanzielle Opfr. Sie haben gut bezahlte Stellen oder gut zahlende Geschäfte verlassen müssen, um dem Lande für dreißig Dollars pro Monat zu dienen.

Es ist klar, daß sich diese finanziellen Opfer am schwersten bei denen fühlbar machen, die Angehörige haben, die von ihnen abhängig sind, und um diese, sowie das Eigentum des Soldaten, dem infolge seiner Einziehung Einbuße droht, zu schützen, enthält die Vorlage folgende Punkte:

Ein Gläubiger kann gegen einen im Felde stehenden Soldaten auf Grund seiner Abwesenheit kein Zahlungsurteil erlangen.

Das Haus eines Soldaten kann nicht auf Grund eines Urteils, das kurz vor seinem Einrücken erlangt ist, beschlagnahmt werden.

Der Hauswirt kann die Familie eines im Felde stehenden Soldaten nicht exmittieren, wenn die Familie nicht imstande ist, die Miete zu bezahlen.

Hypotheken, die auf dem Hause eines Soldaten ruhen, können nicht gekündigt und liquidiert werden, wenn das Haus auf Abzahlung gekauft ist und die Abzahlungstermine nicht eingehalten werden.

Ebensowenig können Hypotheken auf Geschäfte und Warenvorräte, die Soldaten gehören, gekündigt und liquidiert werden.

Versicherungs-Policen von Soldaten oder Matrosen der Kriegsflotte können nicht erlöschen, wenn die Prämienzahlungen nicht rechtzeitig erfolgen.

Grundeigentum, das Soldaten oder Matrosen der Kriegsflotte gehört, kann nicht wegen Nichtbezahlung der Steuern veräußert werden.

Die Verjährungsfrist der Forderungen, die Soldaten und Matrosen der Kriegsflotte an Schuldner haben, wird während des Krieges suspendiert.

Sobald diese Vorlage Gesetz geworden ist, können die Heerespflichtigen, die Anverwandte oder geschäftliche Interessen zurücklassen, mit dem beruhigenden Gefühle ins Feld ziehen, daß für ihre Angehörigen, wie für ihr Eigentum in völlig hinreichender Weise gesorgt ist. Ein solches Gesetz schiebt auch den Anschlägen schuftiger Geldverleiher, die an den Familien der zurückgebliebenen Soldaten in manchen Fällen leichte Opfer finden würden, einen Riegel vor. Und wenn ein solches Gesetz auch für diejenigen, welche berechtigte Ansprüche an Soldaten oder deren Eigentum und deren Familien haben, gewisse Härten haben mag, so sind die von ihnen verlangten Opfer doch bei weitem nicht so groß, wie die Opfer, die der Mann in Khaki dem Lande zu bringen hat.

Saläre und Arbeitsbedingungen der Straßenarbeiter.

Das „Bureau of Labor Statistics" des Arbeits-Departements der Ver. Staaten hat soeben ein Bulletin (Nr. 204) ausgegeben, welches sich mit den Salären und Arbeitsbedingungen der Angestellten der Straßenbahnen in den Vereinigten Staaten beschäftigt. Im Jahre 1914 erhielten in den größeren Städten des Landes zehn Prozent der regulären Motorleute auf den sogenannten „Surface Lines", d. h. den Linien, die auf der Oberfläche der Straßen liegen, weniger als 24 Cents pro Stunde, 24 Prozent erhielten unter 26 Cents, 43 Prozent unter 28 Prozent, 61 Prozent unter 30 Cents, 85 Prozent unter 32 Cents und 98 Prozent unter 34 Cents. Diese Zahlen beruhen auf Berichten von 101 Compagnien in 81 Städten, welche von Spezialagenten des Bureaus zusammengestellt worden sind. Fast alle diese Gesellschaften haben eine sogenannte „Sliding Scale" für die Löhne ihrer Motorleute und Kondukteure, die sich nach dem Dienstalter richtet. Die Jahreszulage beträgt gewöhnlich 1 Cent pro Stunde, und manche Gesellschaften setzen solche Zulagen fort bis auf zehn und mehr Jahre. Im allgemeinen erhalten die Kondukteure dieselben Löhne wie die Motorleute. Aber das Dienstalter wirkt im Durchschnitt bei den Kondukteuren nicht so stark wie bei den Motorleuten. Von den regulären Kondukteuren, die für dieselben Gesellschaften arbeiten, erhielten 13 Prozent unter 24 Cents pro Stunde, 33 Prozent unter 26 Cents, 51 Prozent unter 28 Cents, 67 Prozent unter 30 Cents, 88 Prozent unter 32 Cents und 99 Prozent unter 34 Cts. Extra-Motorleute und Kondukteure sind solche, die keine regulären Fahrten machen, und sind im allgemeinen solche Leute, welche die Plätze für abwesende Leute einnehmen oder solche irreguläre Dienste leisten, wie die Kompagnie sie gerade offeriert. Ihre Löhne sind niedriger als die Löhne der regulären Angestellten, welche schon länger im Dienste sind.

Außer den Daten, welche die Spezialagenten zusammengestellt haben, hat das Bureau auch noch per Brief Nachrichten von etwa 300 Kompagnien betreffs der Löhne und Arbeitsstunden eingezogen, und zwar aus solchen Städten, die kleiner sind als die 81 größeren Städte, über welche die Spezialagenten berichtet haben. Allen diesen Berichten zufolge ist folgende mittlere Rate festgestellt worden, d. h. die Löhnung für einen Mann, der ebenso viele Leute mit höheren Löhnen wie mit niedrigeren Löhnen vor sich resp. hinter sich hat. Diese mittlere Löhnung beträgt für die Städte, über welche die Spezial-Agenten berichtet haben:

Motorleute, reguläre Straßenbahnen, 28 und unter 29 Cents pro Stunde; Motorleute, extra Straßenbahnen, 25 und unter 26 Cents pro Stunde; Motorleute, reguläre, Hoch- und Untergrundbahnen, 35 und unter 36 Cents pro Stunde; Motorleute, extra, Hoch- und Untergrundbahnen, 30 und unter 31 Cents pro Stunde; Kondukteure, reguläre, Straßenbahnen, 27 und unter 28 Cents pro Stunde; Kondukteure, extra, Straßenbahnen, 24 und unter 25 Cents pro Stunde; Kondukteure, reguläre, Hoch- und Untergrundbahnen, 26 und unter 27 Cents pro Stunde; Wächter, reguläre, Hoch- und Untergrundbahnen, 23 und 24 Cents pro Stunde; Wächter, extra, Hoch- und Untergrundbahnen, 21 und unter 22 Cents pro Stunde. In den kleineren Städten, aus denen die Berichte per Korrespondenz eingezogen wurden, wurden folgende Löhne gleichmäßig an Motorleute und Kondukteure bezahlt: Motorleute, reguläre und extra, Straßenbahnen, 25 und unter 26 Cents pro Stunde; Kondukteure, reguläre und extra, Straßenbahnen, 25 Cents und unter 26 Cents pro Stunde. Einige Gesellschaften zahlten gewissen Leuten für mehr Stunden, als sie in Wirklichkeit arbeiteten, besonders solchen Extraleuten, die oft lange warten müssen, ehe sie eine reguläre Route erhalten. Einige wenige Kompagnien garantieren ihren Extra-Leuten einen Minimallohn. Die Hauptbeschwerde der regulären Leute ist betreffs der Länge der Arbeitsstunden pro Tag und ganz besonders betreffs der Länge des Arbeitstages, wenn die Arbeitsstunden ungünstig verteilt werden. Die Straßenbahn ist eine Industrie, die keinen Ruhetag kennt, die Bahnen sind sieben Tage lang pro Woche in Betrieb. Aber die Leute halten entweder reguläre Ruhetage (days off) oder sie erhalten solche Tage auf Wunsch. Von 31,166 regulären Motorleuten arbeiteten 49 Prozent sieben Tage pro Woche, von 9294 Expert-Motorleuten arbeiteten 46 sieben Tage pro Woche.

— Es bezahlt sich, in den „Klassifizierten Anzeigen" der Tribüne zu annoncieren.

Volltreffer

Ein Korrespondent der Chicagoer „Tribune" schreibt aus Camp Custer, bei Battle Creek, Mich.: Die Wisconsiner Soldaten deutscher Abstammung leisten Vorzügliches und führt an, was ein Hauptmann sagt: „Neunzig Prozent der Mannschaften in meiner Kompagnie sind deutscher Abstammung. Sie erweisen sich als vorzügliche Soldaten und Jeder von ihnen bemüht sich, das Beste zu leisten. Wenn auch ausgehoben, sind sie Freiwillige, da sie sich zum Dienst meldeten, obwohl sie in Folge ihrer hohen Nummern erst in zwei Jahren zum Eintritt in das Heer verpflichtet wären." Dieses Urteil wird vom Obersten des Regiments bestätigt. Und in anderen Staaten mit deutscher Bevölkerung wird es nicht anders sein. Wie dieses musterhafte Verhalten der Deutschen belohnt wird, lehren die Aeußerungen der englischen Presse und die Vorgänge eines jeden Tages. Diese lassen die deutliche Absicht erkennen, jeden Deutschen als verdächtig zu behandeln. Dieses Vorurteil wird auf Alles übertragen, was mit dem Deutschtum in irgend welcher Verbindung steht, auf die deutschen Vereine, auf die deutsche Presse und sogar auf die deutsche Sprache. „Wir haben schon früher wiederholt darauf hingewiesen", schreibt das Cincinnati Volksblatt, „daß eine solche Ungerechtigkeit dem Lande im höchsten Grade nachteilig ist und zur Wirkung hat, einen spaltenden Keil in die Nation zu treiben, während doch alles aufgeboten werden sollte, um Einigkeit zu wahren. Wenn man eine Klasse der Bürgerschaft beständig und ohne Grund verdächtigt, muß sich daraus eine hochgradige Mißstimmung ergeben und sie ist, wie ein anderer Korrespondent berichtet, bei den deutschen Soldaten wahrnehmbar, deren vorzügliches Verhalten so gelobt wird. In den Reihen dieser Soldaten hört man bittere Beschwerden, daß, während sie mit Begeisterung für das Vaterland einstehen, ihre Eltern und Geschwister zu Hause, als Folge der Verhetzungen der englischen Presse, mit scheelen Augen angesehen werden. Wenn wir auch davon keine nachteiligen Folgen fürchten, weil nichts die deutsche Treue und das Pflichtgefühl ins Wanken zu bringen vermag, so ist doch nicht zu bestreiten, daß die beständigen Verhetzungen und Verleumdungen gegen Alles, was deutsch ist, als grober Undank angesehen werden müssen."

* Die schmackhaftesten Speisen werden in Ed. Maurer's Restaurant, 1306—1308 Farnam St., serviert.

Registrierung für Abendschule.

Die Registrierung für die Abendschule der Hochschule von Süd-Omaha beginnt am Montag abend, den 8. Oktober, um sieben Uhr. Die Unterrichtsfächer umfassen Handelskurse, Unterricht in Handfertigkeiten, häusliche Wissenschaften, französisch, spanisch, deutsch, Physik, Chemie, englisch, Geschichte der Ver. Staaten, Oekonomie, Körperpflege, Unterweisung für Geschäftsreisende und Verkäufer, Telegraphie usw. Ein besonderer Kurs in den Anfangsgründen der Landessprache für Eingewanderte steht ebenfalls im Lehrplan.

Alliierten-Konferenz über Blockade.

London, 22. Sept. — Albert Metin, französischer Unterstaatssekretär, der das Blockadewesen kontrolliert, ist von Paris mit einer Anzahl erfahrener Berater hier eingetroffen, um mit der britischen Regierung zwecks engeren Zusammenarbeitens in der Forcierung der Blockade zu konferieren.

Adressierung von Soldaten-Briefen!

Reguläre Armee, Nationalgarde und die neue Nationalarmee müssen streng auseinandergehalten werden. Nachstehende Bestimmungen sind sorgfältig zu beachten.

Die Postbehörde hat bezüglich der Adressierung der Briefe an die Soldaten in der regulären Armee, der Nationalgarde und der neuen Nationalarmee folgende Notiz erhalten:

Regular Army
Private John Smith,
Company A, 64th Infantry,
Camp Lee, Virginia.

National Guard
Private John Smith,
Company B, 151st Infantry,
(69th N. Y.)
Camp Lee, Virginia.

National Army.
Private John Smith,
Company C, 310th Infantry (N. J.),
Camp Lee, Virginia.

Die Bezeichnung der Regimenter der Nationalgarde gibt in Klammern den Staat an, zu dem sie gehören, wie z. B. „151. Infantry (69. N. Y.)."

Die Bezeichnung der Regimenter der Nationalarmee zeigt in Klammern den Staat an, in dem die Organisation ausgehoben war, wie z. B. „Co. C, 510. Infantry (N. J.)."

Das Kriegsdepartement hat folgendes Zahlensystem für die Regimenter angenommen: Reguläre Armee — 1 bis 100. Nationalgarde — 101 bis 300. Nationalarmee — 301 aufwärts.

Genaue Adresse nötig.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Briefe genau in der angegebenen Weise adressiert werden und daß jeder Brief und jedes Paket den Namen des Absenders trägt. Eingeschriebene Briefe oder Pakete, die nicht in der richtigen Weise adressiert sind und nicht den Namen des Absenders tragen, werden auf der Post nicht angenommen. Wenn nicht die Kompanie und das Regiment angegeben sind, werden die Postsachen zurückgelegt und wahrscheinlich als nicht versandtfähig an den Absender zurückgeschickt werden.

Die folgende Liste der Kantonnements der Nationalarmee und der Mobilisierungslager der Nationalgarde, welche die offizielle Bezeichnung des Lagers, mit dem der sich mit den Postsachen für das Lager befassende militärische Zweig verknüpft ist, die Eisenbahnlinie, den Güterbahnhof und die Staaten, von denen die Truppen ankommen, angibt, wird zur Information der Absender veröffentlicht:

Kantonnements der Nationalarmee.

Camp.	Militärpost.	Eisenbahn.	Güterbahnhof.	Staaten.
Devens	Fitchburg, Mass.	B. & M.	Camp Devens, Mass.	Maine, N. H., Vt., Mass., R. I., Conn.
Upton	Brooklyn, N. Y.	L. I.	Camp Upton, L. I., N. Y.	Metropolitan Portion von N. Y., N. Y.
Dix	Trenton, N. J.	Penn., N. Y.	Camp Dix, Wrightstown, N. J.	Staat New York.
Meade	Baltimore, Md.	Penn., B. & O., Md. B. & R.	Camp Meade, Md.	Nördl. Pennsylvania Südl. Pennsylvania Bld., Dist. of Col.
Lee	Petersburg, Va.	N. & W.	Camp Lee, Va.	N. J., Md., Del.
Jackson	Columbia, S. C.	S. A. L., N. C. & L.	Camp Jackson, S. C.	Tenn., No. Car., South Carolina
Gordon	Atlanta, Ga.	Southern	Camp Gordon, Chamblee, Ga.	Georgia, Ala., Florida
Sherman	Chillicothe, O.	B. & O.	Camp Sherman, O.	Ohio, W. Va.
Taylor	Louisville, Ky.	Southern	Camp Taylor, Dumesnil, Ky.	Indiana, Kentucky
Custer	Battle Creek, Mich.	Mich. Cent. G. T.	Camp Custer, Mich.	Michigan, Wisconsin
Grant	Rockford, Ill.	C. B. & Q.	Camp Grant, Ill.	Illinois
Pike	Little Rock, Ark.	Mo. Pac.	Camp Pike, Ark.	Ark., La., Miss.
Dodge	Des Moines, Ia.	Pennsylvania	Camp Dodge, Ia.	Minn., Iowa, Neb., No. & So. Dak.
Funston	Junction, City, Kan.	U. P.	Camp Funston, Ft. Riley, Kan.	Kansas, Missouri, Colorado
Travis	San Antonio, Texas.	M. K. & T., G. H. & San Antonio	Camp Travis, San Antonio, Tex.	Texas, Arizona, New Mexico, Oklahoma
Lewis	Tacoma, Wash.	N. P.	Camp Lewis, American Lake, Wash.	Wash., Oreg., Calif., Nevada, Utah, Idaho, Montana, Wyoming

Mobilisierungslager der Nationalgarde.

Camp.	Eisenbahn.	Güterbahnhof.	Staaten.
Greene, Charlotte, N. C.	Southern	Camp Greene, N. C.	Maine, N. H., Vt., Mass., R. I., Conn.
Wadsworth, Spartanburg, S. C.	Southern	Camp Calvert, S. C.	New York Pennsylvania
Hancock, Augusta, Ga.	Picom't & Nor. Georgia R. R.	Camp Wheeler, Ga.	N. J., Ga., Md.,
McClellan, Anniston, Ala.	Southern	Camp McClellan, Ala.	Del., Dist. of Col. Tenn., N. Car., So. Carolina
Sevier, Greenville, S. C.	Southern	Camp Sevier, S. C.	Ga., Ala., Florida
Wheeler, Macon, Ga.	N. & W., Elec. Macon, Dublin & Sav.	Camp Wheeler, Ga.	Michigan,
MacArthur, Waco, Texas	St. L. & S. W.	Camp MacArthur, Texas	Wisconsin Illinois
Logan, Houston, Texas	M. K. & T., G. H. & S. A.	Camp Logan, Tex.	Minn., Ia., Nebr.
Cody, Deming, N. Mex.	E. P. & S. W., & S. F.	Camp Cody, N. Mexico	No. & So. Dak. Missouri
Doniphan, Lawton, Okla.	C. R. I. & P. Frisco Lines	Camp Doniphan, Fort Sill, Okla.	Kansas
Bowie, Fort Worth, Texas	Texas & Pac. Frisco Lines	Camp Bowie, Texas	Texas Oklahoma
Sheridan, Montgomery, Ala.	S. R. L., B. R. of Ala., C. of Ga.	Camp Sheridan, Davidson Park, Ala.	Ohio, West Virginia Indiana
Shelby, Hattiesburg, Miss.	Missouri Central	Camp Shelby, Miss.	Kentucky Louisiana, Miss.
Beauregard, Alexandria, La.	Tioga & Southern	Camp Beauregard, La.	Arkansas
Kearney, San Diego, Cal.	A. T. & S. F.	Camp Kearney, Cal.	Cal., Nev., Utah Colo., Ariz., N. Mex.
Fremont, San Francisco, Cal.	So. Pacific	Menlo Park, Cal.	Wash., Oreg., Idaho, Wyoming

Wie kommt es,

daß so viele Krankheiten, welche augenscheinlich der Geschicklichkeit berühmter Aerzte getrotzt haben, dem beruhigenden Einfluß eines einfachen Hausmittel weichen, wie

Forni's

Alpenkräuter

Weil er direkt an die Wurzel des Uebels, die Unreinigkeit im Blut, geht. Er ist aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt, und ist über ein Jahrhundert lang im Gebrauch gewesen, lange genug, um seinen Werth gründlich zu prüfen.

Er ist nicht, wie andere Medizinen, in Apotheken zu haben, sondern wird den Leuten direkt geliefert durch die alleinigen Fabrikanten und Eigenthümer,

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Ein Platz für Ihre Ersparnisse

Untersucht dieses Finanzinstitut—über fünfundzwanzig Jahre im Geschäft.

Bestände $14,000,000.00 Unter staatlicher Oberaufsicht. Ein Dollar eröffnet ein Sparkonto.

The Conservative Savings & Loan Association
1614 Harney Straße, Omaha, Nebraska.

Omaha Musik-Verein!

Eröffnung der Vergnügungs-Saison

Sonntag, 23. Sept. 1917

Großes Weinlese-Fest

wozu das deutsche Publikum herzlich eingeladen ist.

Unser Vergnügungskomitee ist eifrigst damit beschäftigt, eine Festlichkeit zu veranstalten, die allen Besuchern einige vergnügte Stunden verspricht und hofft zuversichtlich auf einen zahlreichen Besuch.

Der Vorstand.

Direkte Straßenbahn-Verbindung mit den Vieh-Ställen.
In der Nähe aller Theater.

Europäischer Plan, $1 bis $3 per Tag.
Im Mittelpunkt des Handelsdistrikts gelegen.

HOTEL KUPPER

11. und McGee Straßen,
Kansas City, Missouri.

Kupper-Benson Hotel Co.
Walter S. Mars,
Präsident und Leiter.

Nehmt Car mit Aufschrift „Northeast" am Union Bahnhof und Steigt an 11. Straße ab.

Freie Einmach-Rezepte

Für Früchte und Gemüse

Kennen Sie die verschiedenen Methoden des Einmachens und Aufbewahrens der verschiedenen Nahrungsmittel? Hier ist Ihre Gelegenheit, sich die nötigen Anleitungen und Rezepte kostenlos zu verschaffen. Die Tägliche Omaha Tribüne hat zum Nutzen ihrer Leser mit der National Emergency Food Garden Commission, 210 Maryland Building, Washington, D. C., ein Abkommen getroffen, laut welchem den Lesern dieses Blattes die verschiedenen Anleitungen kostenfrei zugesandt werden. Sie brauchen nur an die obenerwähnte Kommission zu schreiben und eine 2-Cents Marke zur Bestreitung des Postportos beizulegen. Diese Rezepte und Anleitungen wurden von hervorragenden Sachverständigen zusammengestellt und enthalten viele wichtige Winke und Belehrungen über die vorteilhafteste Konservierung. Man benutze nachstehenden Kupon.

$5,000 NATIONAL CANNING PRIZES $5,000

OFFERED BY THE
NATIONAL EMERGENCY FOOD GARDEN COMMISSION
MARYLAND BUILDING, WASHINGTON, D. C.

For the Best Canned Vegetables Grown in a War Garden

This newspaper has arranged with the Commission to send its readers all particulars about the contest for prizes and also free publications on canning, drying and storing of vegetables and fruits.
Enclose two-cent stamp and check off publications desired.

Canning ☐ Drying ☐ Storing ☐

Name _____
Street _____
City _____ State _____